

Vierteljährlich für Ems 1 M. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Postgebühren) 1 M. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von G. Chr. Sommer, Ems.

# Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Die einspaltige Beilage oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Redaktion und Expedition Ems, Römertstraße 95. Telefon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 151

Bad Ems, Donnerstag den 2. Juli 1914

66. Jahrgang

## Erstes Blatt.

### Bosnien und seine Hauptstadt.

Bosnien, in dessen Hauptstadt und Mittelpunkt Sarajewo die furchtbare Tragödie abspielte und das mit der Herzegowina zusammen den Gegenstand der serbischen Völgerei bildet, ein Wappen, das als Symbol der Völgerei und Unfassbarkeit des furchtbaren Fürstenmordes gedeutet werden könnte; es zeigt in Gold einen aus Wolken kommenden rot geharnischten, säbelschwingenden Arm. Bosniens Geschichte ist gleich der aller anderen Balkanstaaten mit Blut geschrieben. Wiederholt wechselte es die Herrschaft. Als es 1463 die Türken zu dauerndem Besitz gewann, wurde die Osmanisierung Bosniens durch die Wegschleppung von 100 000 Bosniaken als Sklaven und durch die Einreihung von 30 000 bosnischen Knaben unter die Janitscharen eingeleitet. Zahlreiche Aufstände wurden von den Türken blutig niedergeworfen. Als die Türkei aber 1875 einen gemeinschaftlichen mit der Herzegowina unternommenen Aufstand Bosniens nicht zu dämpfen vermochte, beauftragte der Berliner Kongress 1878 Oesterreich-Ungarn mit der Okkupation und Verwaltung beider Provinzen. Dreimonatige Kämpfe waren erforderlich, bis die Okkupation durchgeführt war. Anfangs der 80er Jahre erhielten die Provinzen ein weitgehend mit der allgemeinen Dienstpflicht nach österreichischem Muster und eine Zivil-Verwaltung. Oesterreich-Ungarn hat sich während der Okkupationsjahre und nach der Annexion seine Wissen und Geldkosten verdriessen lassen, um Bosnien und die Herzegowina wirtschaftlich und kulturell zu fördern. — Der Schauplatz des Verbrechens. Sarajewo ist die Hauptstadt Bosniens, es liegt malerisch in einer von Bergen eingeschlossenen, gegen Westen offenen Mulde an dem fließenden Bosna, einem rechten Nebenfluß der Save, und war schon eine der reichsten und schönsten Städte des Landes, als dieses noch der Türkei gehörte. Die Bevölkerung gehörte zum größten Teil dem Islam an, jedoch gibt es auch zahlreiche griechisch- und römisch-katholische Bewohner und Juden. Der christliche Stadtteil befindet sich in der Ebene und ist durch dichte Häusermassen in geraden Straßen ausgezeichnet; der mohamedanische an der Berglehne, mit seinen steilen und terrassenförmigen Gassen und den zwischen zerstreuten Häusergruppen gibt ein treues Bild orientalischer Bauart. Zu den hervorragendsten Gebäuden der Stadt gehören die alte Feste mit zwölf Türmen auf vorspringenden Felsen, der ehemalige Konak des Gouverneurs, das jetzige Generalkommando, das moderne Palais der österreichischen Landesregierung, das größte Bauwerk der Stadt, sowie andere Neubauten. Das öffentliche Leben konzentriert sich heute noch auf einen Komplex enger Straßen, auf dem jedes Handwerk eine besondere Straße innehat. Furchtbare Brände zerstörten im Laufe der Zeit wiederholt die Stadt; einmal wurde sie im fünfzehnten, dreimal im sechsten Jahrhundert nahezu vollständig in Asche gelegt. Nachdem im August 1879 nicht weniger als 1479 Häuser durch eine Feuersbrunst eingestürzt worden waren, durften nur noch massive Häuser gebaut werden. Die nur spärlich noch erhaltenen alten Häuser Sarajewos, die jedoch in anderen Orten Bosniens und der Herzegowina auch heute noch sehr zahlreich angetroffen werden, bestehen aus Giebeln mit schwachen Bögen oder Kalkwänden, besitzen keine Rauchfänge und haben

statt der Fenster nur lokenartige Öffnungen ohne Glascheiben. Das Erdgeschos der Häuser dient der Unterbringung des Viehs und des Geflügels, der Oberer bewohnt mit seiner Familie die Räume des ersten Stockwerks, deren Möbel in der Regel nur aus einem Teppich und der niedrigen Wandbank bestehen, die, nur mit einer Decke oder Matratze belegt, gleichzeitig das Bett darstellt.

### Das Deutschtum in Oesterreich-Ungarn.

In privaten Mitteilungen aus Sarajewo heißt es, daß der Anblick der blutüberströmten Leiche des unglücklichen Thronfolgers Franz Ferdinand ein fürchterlicher gewesen sei. Wie das Opfer fanatischer Parteilichkeit, so blutet der österreichisch-ungarische Staat selbst, man kann diesen Vergleich ziehen, aus schweren Wunden. Die Nationalitäten, welche die habsburgische Monarchie ausmachen, stehen im Kampfe gegeneinander, und die Wogen des Völkereifers schlagen noch dazu, wie der jetzige Doppelmord beweist, über die Grenzen nach Oesterreich-Ungarn hinein. Und diese sich gegenseitig zerfleischenden Elemente sind wieder einig, wenn es gilt, dem Deutschtum in Oesterreich ein Bein zu stellen. Das ist die Triebfeder, von der ihre Bestrebungen geleitet werden.

Der ermordete Erzherzog Franz Ferdinand ist ein aufrichtiger Freund des deutschen Kaisers, des deutschen Reiches und des bestehenden Bündnisses gewesen, aber man kann nicht von ihm sagen, daß er dem Deutschtum in Oesterreich zu einer hervorragenden Stellung hat verhelfen wollen. Seine Ideen gingen vielmehr dahin, den nichtdeutschen Völkern größere Selbstverwaltungsrechte zu geben, um in dieser Weise eine Versöhnung unter ihnen herbeizuführen. Daß das gelungen wäre, ist zu bezweifeln, die in Böhmen gemachten Erfahrungen sprachen dagegen, aber jedenfalls haben ihn seine Pläne nicht vor den Kugeln bewahrt. Auf seinem deutschen Kern baut sich Oesterreichs Macht auf, und diesem gilt der Haß. Die innere Gefahr ist und bleibt für die habsburgische Monarchie die größte, weil sie das einmütige Nationalitätsgefühl seiner Bewohner beeinträchtigt.

Die ungarischen Nachbarn in Budapest lassen, obwohl sie dem Treibende zustimmen, noch weniger eine freie Regierung der in Ungarn wohnenden Völkerrassen gelten. Was sind nicht allein die siebenbürgischen Sachsen drangsalierter worden, die doch zu den treuesten ungarischen Staatsbürgern gehören? Die Deutschen verlangen nicht die Zurücksetzung anderer Nationalitäts-Interessen, aber Selbstbestimmung für sich und ihre Angehörigen. Wie die ernste Angelegenheit gelöst werden wird, kann heute niemand sagen; daß sie nichts gutes bedeutet, ist selbstverständlich. Der Erzherzog hatte doch, wie allgemein erkannt wird, die feste Hand, um etwaigen Auflehnungen zu steuern. Heute fehlt das große Fragezeichen da. Gewiß ist nur, daß sich der Kampf gegen das österreichische Deutschtum verschärfen wird. Leider!

### Die großserbische Propaganda.

Der die Ermordung des Thronfolgerpaars trotz aller offiziellen Belugungen und Beileidskundgebungen zur Last fällt, entwickelte sich in Bosnien und der Herzegowina ganz öffentlich unter den Augen der österreichischen Behörden. Solange der österreichisch-ungarische Finanzminister Salfer die Verwaltung der okkupierten Provinzen Bosnien und Herzegowina mit fester Hand leitete und ausschließlich zuverlässige Deutsche als Beamte verwendete, wagte sich die großserbische Propaganda nicht hervor. Als der verdiente Staatsmann 1903

starb und der schwache nachsichtige Finanzminister Burian die Geschäfte übernahm, erstarb die großserbische Propaganda und hatte bald handgreifliche Erfolge zu verzeichnen. In der Meinung, durch Nachgiebigkeit verführlich zu stimmen, entließ Burian die erprobten deutschen Beamten und ersetzte sie durch Bosniaken. Die großserbische Propaganda nahm hochverräterischen Charakter an. Nachdem 1908 die Annexion eine augenblickliche Beförderung verursacht hatte, erreichte die Frechheit der Serben ihren Höhepunkt, als sie sahen, daß Oesterreich an dem Grenzfluß Drina seine Leute zusammenschließen ließ, ohne sofort mit der Kriegserklärung an Serbien zu antworten. 1911 setzte mit der Uebernahme der Verwaltung durch den Finanzminister Vilinski eine schärfere Tonart ein; der Karren war aber so verfahren, daß er bisher noch nicht auf das richtige Gleis gebracht werden konnte. Die großserbische Propaganda wird namentlich von den Gebildeten, den Geistlichen, Gymnasiallehrern u. s. w. betrieben. Das wurde in Sarajewo wieder durch die Tatsache bewiesen, daß der Mörder Prinzip, ein unerfahrener Schiffer, durch seine Lehrer zu dem Fürstenmorde aufgehetzt worden war.

### Das Drama in Sarajewo.

Sarajewo, 30. Juni. Man erzählt von zuverlässiger Seite, daß der Bombenwerfer Tschabrinowitsch der Polizei vor seiner Ankunft angezeigt war und von einem Geheimpolizisten überwacht wurde. Eine halbe Stunde vor der Ankunft des Thronfolgers ging er zu einem Photographen, wo er sich aufnehmen ließ, darüber verlor der Geheimpolizist seine Spur. Der Bürgermeister und der Führer des Kraftwagen werden in der Öffentlichkeit der Mittäterschaft verdächtig; man deutet das so, daß der Fahrer es beim Vorfahren des Thronfolgers so einrichtete, daß das Fahrzeug anhält und so dem Mörder Prinzip Gelegenheit zum Schießen gab. Der Fahrer ist ein Serbe. Diese Vermutungen jedoch bedürfen sehr der Bestätigung. Uros Spirititsch, ein 18jähriger Lehramtskandidat, der seine Prüfung mit Auszeichnung bestanden hatte, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, daß er Tschabrinowitsch verdeckt und ihm dadurch Gelegenheit bot, den Sprengkörper aus der Hofe zu ziehen. Er leugnet alles und erklärt, Tschabrinowitsch nicht zu kennen, gibt aber die Bekanntschaft mit Prinzip zu.

### Das „Fremdenblatt“ gegen serbische Frechheiten.

Wien, 1. Juli. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Sprache einzelner serbischer Blätter als unerhört. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Nur mit einem Gefühl der Scham für die Menschheit kann es vernommen werden, daß in solchen Tagen sich traurige Helden finden, welche die eigene Schuld durch beleidigende Herausforderungen zu verdecken suchen. Die „Reichspost“ führt aus: Daß man es in Serbien wagen konnte, die Ermordung des Thronfolgers und seiner Gemahlin zu verherrlichen, übersteigt alles Maß der Bosheit, welche wir von Serbien gewohnt sind. Wird man sich denn angesichts dieser Tatsachen noch immer nicht zu dem unabwendbaren energischen Schritte gegen dieses Volk der Fürstenmörder aufraffen können?

## Ererbte Schwach.

Roman von Reinhold Ortmann.

47)

(Nachdruck verboten.)

### 17. Kapitel.

Erst unmittelbar vor dem Festmahl war Hartwig in mitten der glänzenden Gesellschaft aufgetaucht, und selbst wenn sich Edith nicht an die Zusage gebunden gelaugt hätte, welche sie in der verwirklichten Nacht mit blutenden Herzen ihrer Schwester gegeben, würde sie kaum Gelegenheit gefunden haben, bis zum Beginn der Tafel unaussäglich ein Wort oder auch nur einen Blick mit ihm zu tauschen.

Wenn schon Graf Westernhagen vorurteilslos genug gewesen war, ihn für die Dauer dieses Tages ganz zu seinen Gästen zu zählen, war es doch selbstverständlich, daß man Hartwig seinen Platz ziemlich tief am unteren Ende der Tafel angewiesen hatte, und es standen so viele von den silberprunkenden Tafelauffäßen des gräflichen Hauses und so viele mächtige Blumensträuße zwischen ihm und der jungen Komtesse, daß er kaum hier und da für eine flüchtige Sekunde den Anblick ihres lieblichen, seit dem gestrigen Abend so seltsam veränderten Gesichtes zu erfassen vermochte.

Auch er hatte die auffällige Entfernung des Gastgebers bemerkt; aber er war viel zu sehr von anderen Gedanken in Anspruch genommen, als daß er ihr hätte besondere Beachtung schenken sollen. Nun aber blickte er plötzlich in höchster Ueberraschung auf, denn er hatte in seiner unmittelbaren Nähe den Klang einer weichen, angenehmen Stimme vernommen, die er unter Hunderten erkannt haben würde und die ihm widerwärtig war, wie keine andere auf der Welt.

Im ersten Augenblick hatte er an eine Täuschung, an eine merkwürdige Ähnlichkeit geglaubt, nun aber durfte er nicht mehr zweifeln, daß sein Ohr ihn zuverlässig berichtet habe, denn da sah — kaum drei Schritte von ihm entfernt — lächelndes Antlitz Hugo Seefeld neben einer der jungen Damen, mit seinen wohlgepflegten Fingern in vollendeter Geschicklichkeit den Flügel eines Nähnens zerlegend. Hartwig fühlte, wie ihm ein Blutstrom siedend heiß nach Stirn und Wangen emporwallte, und seine erste Empfindung war das

Verlangen, aufzuspringen und den Glenden wie einen frechen Eindringling von seinem Plage zu weisen.

Aber er behielt doch klare Besinnung genug, um von einem so wichtigen Beginnen abzustehen. Sein Todfeind hatte unzweifelhaft ein gutes Recht, sich da mit so gelassener Sicherheit zu bewegen, ein besseres vielleicht, als er selbst, der doch in dieser Gesellschaft reichlich und vornehmer Leute nicht viel mehr als geduldet war. Wenn aber der Produkt seines Vaters einen Vorwand gesucht und gefunden hatte, sich hier einzuführen, so war es nur in der Absicht gewesen, ihm zu schaden — dessen war Hartwig vom ersten Augenblick an unbedingte gewiß. Und zugleich mit dieser Gewißheit fühlte er auch den festen Willen, ihn hier nicht nach so leichtem Kampfe sitzen zu lassen, wie in dem alten Hause in der Admiralitätsstraße zu Hamburg. Dort hatte er ihn den Besiß, nach welchem er selber kein Verlangen trug, fast freiwillig überlassen, hier aber war er entschlossen, den angebotenen Kampf aufzunehmen und ihn rückwärts durchzuführen, selbst wenn er mit der Vernichtung des einen oder des anderen enden müßte.

Mit fieberhafter Ungeduld erwartete Hartwig die Aufhebung der Tafel. Aber sein Wunsch, dem Gegner Auge in Auge gegenüberzutreten, erfüllte sich auch dann nicht gleich. Graf Westernhagen näherte sich dem mit ihm gekommenen Gaste, um ihn wenigstens einem Teil der Gesellschaft vorzustellen. Und der Klang der Firma Ottendorfs schien überall von ganz eigenartiger und sehr eindringlicher Wirkung zu sein; denn Herr Hugo Seefeld blieb für geraume Zeit der Mittelpunkt eines glänzenden Kreises, in welchem man augenfällig sehr eifrig bemüht war, nähere Bekanntschaft mit dem Teilhaber eines so reichen und weitberühmten Hauses zu schließen.

Währenddessen stand Hartwig mit finster gefurchter Stirn und zornig zusammengepreßten Lippen abseits am Fenster, wo er niemandes Aufmerksamkeit erregen konnte, und folgte jeder Bewegung des Mannes, der seiner festen Ueberzeugung nach gekommen war, um ihn zu verderben, mit den Blicken. Die meisten gingen an ihm vorüber, ohne ihn überhaupt zu sehen, und nun kam auch Komtesse Edith am Arme ihres Tischgenossen, der mit seinen Besuchen, eine lebhaft Unterhaltung in Fluß zu bringen, noch immer nicht viel glücklicher gewesen zu sein schien, als am Vormittag.

Sie hatte die schönen Augen, die sonst so munter unerschrocken, auf den Boden geheftet; aber als sie Hartwig recht so nahe gekommen war, daß die Falten ihres Gewandes ihn fast berührten, erhob sie zufällig den Kopf, und ihr Blick begegnete dem seinigen. Mit welchem Entzücken hatte ihn gestern Abend im blauen Mondlicht das zärtliche und glückselige Leuchten auf dem Grunde dieser feuchtschimmernden Augensterne erfüllt, und wie ganz verändert, wie todesstaurig und wie angstvoll fragend schauten sie ihm jetzt entgegen! Nun begriff er mit einem Male, daß es mehr wie ein großer Zufall gewesen sein müsse, wenn Edith auch nach der Aufhebung der Tafel nicht versucht hatte, in seine Nähe zu kommen, und wenn sie jetzt ohne Wort und Gruß — nur mit diesem schmerzlichen forschenden Blick — an ihm vorübergeht.

Wie ein Träumender, der die häßlichen Vorsepiegelungen seiner Einbildungskraft verschrecken will, strich er mit der Hand über Stirn und Augen; da gewahrte er, daß das weiße, heiter lächelnde Antlitz Hugo Seefelds wie mit einem Ausdruck höhnischen Triumphes auf ihn gerichtet war, und diesem verhassten Anblick gegenüber verließ ihn die Kraft der Selbstbeherrschung, die er sich bis dahin mannhaft bewahrt.

Unbekümmert darum, daß Seefeld eben in einer Unterhaltung mit dem Grafen Voitho von Thun begriffen schien, verließ Hartwig seinen Platz und trat auf ihn zu.

„Ich wünsche mit Ihnen zu sprechen,“ sagte er kurz und fast befehlend. „Wollen Sie mich in eines der Nebenzimmer begleiten?“

Der Disjunktentnant wollte mit einer Geberde unwilligen Erstaunens beiseite treten; aber durch einen Blick, der nicht mißzuverstehen war, hielt ihn Seefeld zurück.

„Ich war der Meinung, daß wir uns bereits vor einer Reihe von Wochen alles mitgeteilt hätten, was wir einander zu sagen haben,“ erwiderte der junge Kaufmann mit einer kühlen und höflichen Ruhe, die zu Hartwigs heftigem Ton in einem entschieden vorteilhaften Gegensatz stand. „Und für den Augenblick bin ich überdies, wie Sie sehen anderweitig in Anspruch genommen.“

„Wozu diese Redensarten und diese lächerliche Komödie!“ brauste Hartwig, dessen Horn durch Seefelds herausfordernde Kaltblütigkeit nur gesteigert wurde, noch unwilliger auf. „Ich will von Ihnen nur Antwort haben auf eine einzige Frage, unumwundene, mannhafte Antwort. Wann ist Sie über-

### Die antiserbischen Kundgebungen.

— Serajewo, 1. Juli. Die drei oppositionellen Blätter „Srekarijen“, „Narod“ und „Drazbina“ werden vorläufig nicht erscheinen, da ihre Druckereien zerstört sind.

— Serajewo, 1. Juli. In Livno, wo die serbischen Läden und die serbische Schule bombardiert wurden, ferner in Stolac, Oplicici, Stenica, Bosnisch Brod und Tešanj veranfaßten die Muselmanen und Katholiken Trauerfeiern und antiserbische Kundgebungen, wobei die Fenster in zahlreichen serbischen Häusern und Gebäuden eingeworfen und die Einrichtung in Gasthöfen und Geschäftslokale zertrümmert wurde. In allen Fällen wurde die Ruhe wiederhergestellt. In Banjaluka nahmen an der Trauerfeier auch die serbisch-nationalen Vereine teil. In Zavidovic sammelten sich vorgestern Abend eine große Anzahl von Muselmanen und Katholiken vor dem serbischen Leseverein an. Man sah durch das Fenster das Bild König Peters an der Wand hängen, die Menge drang in das Haus ein und zertrümmerte die Einrichtung. Polizei zerstreute dann die Demonstranten.

### Die Unruhen in Agram.

— Wien, 1. Juli. Nach Privatmeldungen aus Agram haben die gestrigen Kundgebungen gegen die Serben bis in die Morgenstunden fortgedauert. An den Gebäuden der serbischen Kirchengemeinde und des serbischen Sokolvereins sowie an zahlreichen Geschäftslokalen wurden die Fensterscheiben eingeschlagen und die Firmenschilder abgerissen. Das Café National, aus dessen Innern Steine gegen das von der Menge getragene Bild des Thronfolgers geworfen wurden, wurde von der Volksmenge gestürmt. Die Tische, Stühle und Lüster und die herausgerissenen Fensterrahmen wurden auf die Straße geworfen. Mehrere serbische Gäste des Cafés wurden verletzt. Zwischen der Polizei und den Demonstranten kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Die Polizei machte von der blanken Waffe Gebrauch und verletzte eine Reihe von Demonstranten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Trauerfeierlichkeiten.

— Wien, 1. Juli. Die „Wiener Zeitung“ teilt mit: Der Kaiser hat für den Erzherzog Franz Ferdinand eine Hoftrauer von 6 Wochen vom 3. Juli ab angeordnet und zwar die ersten vier Wochen tiefe Trauer, die folgenden zwei Wochen mindere Trauer.

— Spalato, 30. Juni. Unter dem Trauergeläute der Kirchenglocken fuhr abends um 7 Uhr, umgeben von Schlachtschiffen und Torpedobooten, der Dreadnought „Viribus unitis“ mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg dicht am Hafen von Spalato vorüber. Sämtliche Behörden, der Klerus und eine tausendköpfige Menschenmenge hatten sich am Ufer aufgestellt und erwiesen dem vorbeiziehenden Trauerzug, der in der Dämmerung einen ergreifenden Eindruck machte, ihre Ehrenbezeugungen.

— Wien, 1. Juli. Das Oberhofmeisteramt veröffentlichte detaillierte Bestimmungen über das Zeremoniell für die Leichenfeier des Erzherzogpaares. Am Donnerstag 10 Uhr abends werden sich der Oberhofmeister und der Dienstkammerer mit Gefolge auf dem Südbahnhof einfinden. Unteroffiziere, Kammerdiener und Leibknechte heben die Särge von dem Waggon und tragen sie in die zur einstweiligen Bestimmung hergerichteten Räume. Nach der Einsegnung durch die Hofgeistlichkeit werden die Särge auf mit sechs Kappen bespannten Leichenfourgons gebracht, worauf sich nach altem spanischem Zeremoniell der Zug, begleitet von einem ambulanten Trabanten und Leibgardepalier sowie von einem ambulanten Militärpalier, zum äußeren Burgtor bewegt. Beim Passieren des Tores leisten die Wachen die Ehrenbezeugung. Die Särge werden in die Pfarrkirche der Hofburg getragen, worauf nach der Einsegnung der auf ein Schaubett gehobenen Särge und der Uebergabe der Sargschlüssel die Kirche geschlossen wird. Am Freitag morgen 8 Uhr beginnt nach vorhergegangener abermaliger Einsegnung der Einlaß des Publikums in die Hofburg und die Pfarrkirche zu den in geschlossenen Särgen exponierten Leichen. Von 8 bis 12 Uhr werden an allen Altären Seelenmessen gelesen. Um 12 Uhr wird dann der öffentliche Eingang geschlossen. Von 12 bis 1 Uhr werden die Kirchenglocken geläutet. Um 4 Uhr nachmittags findet die feierliche Einsegnung in der Hofburgkapelle statt, um 10 Uhr abends die Ueberführung der Leichen zum Bestattungshof, von wo sie mittels Separatzuges nach Artstetten gebracht werden.

### Bestimmungen.

— Serajewo, 30. Juni. Das kroatische Organ Srećaković Dnevnik gibt in der heutigen Trauernummer seinem tiefen Schmerz und seiner Entrüstung Ausdruck. Eine festgefügte Verbrecherbande habe die seit langem in Belgrad und hier vorbereitete Tat ausgeführt, die im Programm des serbischen Nationalismus stehe. Angesichts der erhabenen Toten weine das kroatische Volk und schwöre auch den Mördern und Urhebern des Verbrechens Nachsicht. Das muslimanische Organ Wakao drückt gleichfalls seine tiefe Trauer aus und bezeichnet das Verbrechen als eine Schande, die Serajewos ganze Bevölkerung treffe. Die

haupte den Mut besitzen, für Ihre Handlungen einzustehen? „Und diese Frage?“

„Weshalb sind Sie hierher gekommen? Warum wollen Sie sich nicht begnügen mit dem, was Sie in meines Vaters Hause erreicht haben? Um welches weiteren Gewinnes willen fordern Sie mich zu einem Kampfe heraus, der leicht genug mit Ihrem Verderben endigen könnte?“

Der Leutnant, welcher ein halb gezwungener Zeuge dieser seltsamen Unterhaltung geworden war, blickte in höchstem Erstaunen von dem einen zum andern. Niemand hatte er bei ähnlicher Gelegenheit einen merkwürdigeren Gegensatz gesehen, als den zwischen dem zornerrötheten Antik, den sprühenden Augen des Oberverwalters und dem farblosen, noch immer beinahe verbindlich lächelnden Gesicht seines neuen Bekannten.

(Fortsetzung folgt.)

Bosnische Post schreibt: Nichts liegt und fern, als die serbische Bevölkerung Bosniens der Mitschuld an dem Verbrechen zeihen zu wollen. Wir sind vielmehr überzeugt, daß ein nicht geringer Teil der Serben die Tat nicht minder verabscheut als die ganze gesittete Welt. Aber es gibt unter dem serbischen Volk Bosniens Elemente, die den Tod des Thronfolgers und seiner Gemahlin auf dem Gewissen haben, und die seit Jahr und Tag eine Politik verfolgen, die solche Früchte zeitigen mußte.

— Serajewo, 1. Juli. Der matrifelsführende Geistliche aus Principis Geburtsort verständigte das Gericht, daß Princip 20 Jahre und 17 Tage alt sei. Der Täter ist also zum Tode verurteilbar. Vorgestern Abend hielt in Neu-Serajewo der Handlungsgehilfe Trifun Nikolić an die Menge eine Ansprache, in der er sagte, man solle sich nicht fürchten, die serbische Armee unter Peter und Alexander sei unterwegs, um blutige Rache zu nehmen für die serbenfeindlichen Ausschreitungen in Serajewo. Die Gendarmen nahmen den Sprecher heute fest.

### Der Angriff auf Durazzo.

#### Princ Bib Dodas Verrat.

— Durazzo, 30. Juni. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani hat Princ Bibdoda seine Truppen entlassen und sich nach Alessio zurückgezogen. Anscheinend hat er die Unmöglichkeit eingesehen, den Rebellen noch länger Widerstand zu leisten, und es vorgezogen, sich zurückzuziehen, um Plünderungen zu vermeiden.

— Durazzo, 1. Juli. Durch Funkpruch über Castell Ruovo. Nach Telegrammen, die gestern Abend einliefen, bisher aber geheim gehalten wurden, ist Princ Bibdoda am Sonntag bis Kalyuzi vorgezogen. Hier entspann sich ein kurzer Kampf mit den Aufständischen, worauf Princ Bibdoda seinen Leuten den Rückzug befahl und bis Jóni zurückging. Drei freiwillige Artilleristen brachten die dort befindlichen Geschütze in Sicherheit. Die durchaus unbegründete Flucht Princ Bibdodas, die teilweise auf fremde Einflüsse, teilweise darauf zurückgeführt wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellungen zu verbleiben, auf Raub ausgezogen war, rief in Durazzo große Enttäuschung hervor. Für heute nachmittag oder morgen wird ein Angriff der Aufständischen auf die Stadt erwartet. Während Princ Bibdodas Truppen gegen Norden abziehen, wird befürchtet, daß die Aufständischen die gegen Princ Bibdoda zusammengeworbenen Mannschaften zum Angriff auf die Stadt benutzen werden. Heute wurden in der Richtung von Kalyuzi gegen Kastul ungemein starke Verschiebungen der feindlichen Streitkräfte beobachtet.

#### Kritische Lage in Valona.

— Durazzo, 1. Juli. Nach Meldungen aus Valona wird die Lage dort immer kritischer. Morgen soll ein großes Meeting der Leiter der Aufständischen-Bewegung in Tirana stattfinden, zu dem auch der hiesige orthodoxe Bischof eingeladen ist. Die Regierung versagte ihm aber die Erlaubnis. — Einige Duzend österreichischer Freiwilliger trafen hier ein. Der Fürst überreichte heute den Verwundeten Medaillen.

### Politische Übersicht.

#### Hof- und Personalnachrichten.

— Deßau, 1. Juli. Aus Anlaß der morgigen Silberhochzeit des Herzogpaares beschlossen die Stadtverordneten, einschließlich der Sozialdemokraten, mannigfache Ehrungen, u. a. eine Stiftung von 30 000 Mk. für die ärztliche Behandlung Bedürftiger. Der Landtag bewilligte aus demselben Anlaß einstimmig 100 000 Mk.

#### Aus den Parlamenten.

— Berlin, 1. Juli. Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Fideikommissgesetzes ist dem Beschluß des Herrenhauses beigetreten, wonach ein ehrlöser oder unsittlicher Lebenswandel eines Familienmitgliedes das Ansehen seines Familienrechtes herbeiführt. Der Entscheidung der Familie hat die Aufsichtsbehörde beizutreten.

#### Großbritannien.

##### Um Home-Rule.

— London, 1. Juli. Der erste blutige Zusammenstoß zwischen freiwilligen irischen Nationalisten und Ulsterleuten fand gestern Abend in Omagh in der Grafschaft Tyrone statt. Die Nationalisten, die von einer Uebung zurückkehrten, gingen mit einem Soldaten Handel an. Einige Ulsterleute nahmen für diesen Partei und brachten ihn in die Kaserne zurück. Unterdessen wurden sie von etwa 200 Nationalisten angegriffen. Es kam zu einem regelrechten Kampf. Die Polizeibeamten mußten mit Knüppeln gegen die Kämpfenden vorgehen. Der Polizeichef und einige Polizisten wurden so schwer verletzt, daß sie in das Hospital gebracht werden mußten.

— London, 1. Juli. Von zuständiger Seite wird aus Belfast gemeldet, daß die Mitglieder des Ulsterfreiwilligenkorps den Befehl erhalten haben, ihre Waffen nach dem Ermeßen der Offiziere offen zu tragen und dem Versuch, die Waffen zu beschlagnahmen, Widerstand zu leisten.

### Deutsche Schutzgebiete.

Die Hauptstadt des Schutzgebietes Deutsch-Kamerun mit ihren Vororten Namanula und Natupit zählte am 1. Januar d. J. 3271 Einwohner, und zwar 206 Weiße, darunter 48 Frauen und 18 Kinder, 452 Chinesen, 79 Malaien, 27 Mikronesier und 2447 Melanesen. Gegen das Vorjahr ist eine Zunahme von insgesamt 339 Personen, und zwar von 33 Weibern (17 Männer, 13 Frauen und 3 Kinder), 6 Chinesen, 1 Malaien und 243 Melanesen zu verzeichnen. Nur die Mikronesier haben um vier abgenommen. Die Zahl der Chinesen ist also gerade doppelt so groß, wie die der Weibern. Ist das nicht bedenklich?

### Ans Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 2. Juli 1914

— Königl. Kurtheater. Ein neues Werk von Franz Lehár, dem Komponisten der „Lustigen Witwe“, bedeutet für ein Operettentheater nur ein Ereignis, und so sei denn auf die heutige Erstaufführung der Operette „Endlich allein“ von Lehár ganz besonders hingewiesen. Unsere ersten Kräfte sind in der Neuheit beschäftigt und auch für Ausstattung ist von Herrn Direktor Steingötter das Mögliche aufgeboren worden.

— Königl. Kurzaal. Im Kurzaal fand gestern Abend ein Experimental-Vortrag des Architekten Herrn R. Sack statt über Salonmagie und Aufklärung über Spiritismus, Hypnotismus, Tischrücken, Gedankenlesen, Geisteserscheinungen usw. Die zahlreichen Vorstellungen und die Erläuterungen über die Ausführung der einzelnen Sachen wurden mit Interesse verfolgt. Es ergab sich, daß die verblüffendsten „Zaubereien“ oft durch überaus einfache Tricks hervorgerufen wurden. Vieles seiner Darbietungen war ja schon bekannt, doch wurden wir auch über manches neue aus der Magie aufgeklärt. Der Abend war also nicht nur unterhaltend, sondern auch lehrreich. Manches von dem Gebotenen werden die Zuhörer nun auch nachhause bringen können, doch wird für viele die bekannte Geschwindigkeit doch bezweifelt werden und wird denen von der Kunst überlassen werden müssen.

— Hohenstaufen-Kino. Aufsehen erregt das neue Programm für Donnerstag bis inkl. Freitag. In erster Linie ist es das grandiose Film-Spektakel: „Die Rache des Nadschas“, des den Zuschauer in das Wunderland Indien versetzt. Ein Franz von Romantik sviunt sich um das buntebewegte Leben und Treiben an den Höfen der indischen Nadschas. Insbesondere sind es die Geheimnisse des Harems, die den Abendländer von jeher gefesselt und seine Phantasie mit den abenteuerlichsten Bildern belebt haben. Es ist der Verdienst der „Bijou-Gesellschaft“, das interessante Milieu des Wunderlandes auch im Film festhalten zu haben. Ein weiterer, hervorragender Kunstfilm, welcher in den ersten Gesellschaftskreisen spielt, ist „Der leere Platz“. Die Väter auf ihrer Seite haben „Peterchen als Maler“ und „Rumel in 1000 Klängen.“ Zum Schluß sei auch noch der „Clair-Revue“ gedacht.

### Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 2. Juli 1914.

— Fischereirechtliche. Anschließend an unsere gestrige Notiz „Fischerei-Berechtigte“ unter „Diez“ sei nachstehender Artikel von Interesse: Berlin, 23. Juni. Der 16. Fischereigesetz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses beriet heute die Bestimmungen über die Fischereiberechtigung. Die Konservationen beantragten, daß in den Küstengewässern, die nicht privatem Eigentum unterliegen, jedem Deutschen der freie Fischfang, und in den Küstengewässern, die privatem Eigentum unterliegen, sowie in den Binnengewässern dem Eigentümer das Fischereirecht zustehen soll. Ferner beantragten sie, alle am 1. Mai bestehenden Fischereirechte aufrecht zu erhalten — als bestehend sollen die Rechte gelten, die mindestens 30 Jahre vor dem 1. Mai 1914 ausgeübt worden sind — und das Fischereirecht der Gemeinden in den zu den Küstengewässern gehörenden Sreden der Veda und Rümme aufzuheben. Die hessensassauischen Abgeordneten beantragten, die auf Regal beruhenden Rechte des Staates zur Fischerei in Wasserläufen zweiter und dritter Ordnung aufzuheben und, soweit die Fischerei verpachtet ist, die an die Stelle des Staates tretenden Fischereiberechtigten in die Höhe aus dem Pachterhältnis ergebenden Rechte und Verpflichtungen eintreten zu lassen. Nachdem Regierungsvertreter sich gegen die Anträge ausgesprochen hatten, wurden unter Ablehnung eines Antrages auf Aufhebung der Abstimmung die genannten Anträge der Konservationen und der hessensassauischen Abgeordneten angenommen. — Wie wir vernehmen, soll der Streichhaken im neuen Gesetz verboten sein.

— Turnersches. In der gestern stattgefundenen Monatsversammlung im Vereinslokale wurde beschlossen, am diesjährigen Gauturnfest in Salzer teilzunehmen. Außer Beteiligung im Reum- und Pöckelkampf soll eine Musterriege am Parren gestellt werden. Zum Kampfrichter wurde W. Senf bestimmt. Im Laufe des Sommers ist wie im vorigen Jahre wieder eine Bootsfahrt auf der Lahn geplant (mit nachfolgendem gefelligem Zusammensein). Auch ist eine Reiseliste gegründet worden, zum Besuche des nächsten Deutschen Turnfestes in Stuttgart; als Kassierer wurde Herr D. Neeb gewählt. Das Vereinslokal (bisher J. Jung, jetzt Meier) soll beibehalten, und einige notwendige Utensilien angeschafft werden.

### Telephonische Nachrichten.

— Durazzo, 2. Juli. Gestern früh wurden die serbischen Ueberreste des Obersten Thomson, der bei dem Kampfe vor Durazzo gefallen war, nach Holland eingeschifft.

— Durazzo, 2. Juli. Der Fürst hat allen Verwundeten, die im englischen Hospital liegen, die Tapferkeitsmedaille verliehen.

— Rom, 2. Juli. Der 9 Jahre alte Kronprinz Humbert wurde auf Befehl des Königs in die erste Kompanie der italienischen Pfadfinder aufgenommen.

— Dortmund, 2. Juli. In einer Gaitwirtschaft kam es zwischen Gästen und Zirkuskünstlern zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein Schürmann und zwei Gäste schwere Verletzungen davontrugen.

— Malmö, 2. Juli. Bei den olympischen Spielen errang Deutschland einen bemerkenswerten Sieg. Bei dem Fußballturnier zwischen der deutschen und schwedischen Mannschaft siegte Deutschland mit 1:0.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Freitag, den 3. Juli 1914.

Vielfach wolkig, verbreitete Gewitterregen, etwas kühler.

Wasserstand der Lahn am Hasenpegel zu Diez am 2. Juli = 1,00 Meter

Wasserstand der Lahn am Schlenfenpegel zu Limburg am 2. Juli = 0,86 Meter.

Das echte Dr. Dettler's Backpulver ist gesetzlich geschützt unter dem Namen

# Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.  
Man versuche:

Dr. Dettler's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 Gr. Butter, 500 Gr. Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 Gr. Mehl, 1 Päckchen von Dr. Dettler's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Dettler's „Badin“, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacin gemischt daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiwelb.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

## Kurkommission zu Bad Ems.

Sonntag, den 5. Juli, nachmittags 4—6 Uhr:

### Militär-Konzert

Abends:

# BLUMENBALL

im Konzort- und Theatersaal.



Für Schafwolle  
zahle ich die höchsten Preise. Für  
Stricklampen per Pfd. 30 Pfg.  
gegen Umtausch auf Manufaktur-,  
Wasch- u. Porzellanwaren. (2908)  
Albert Rosenthal, Nassau.

### Versteigerung.

[2304]

Freitag, den 3. Juli, nachm. 2 Uhr soll im Rathaushofe zu Bad Ems 1 Schreibisch swangweise versteigert werden.  
Bad Ems, 2. Juli 1914. Reichhöfer, Volkz.-Beamter.

## Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Vornehmes Lichtspieltheater.

Spielzeit: Täglich von 7 1/2—11 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 3—11 Uhr.

Ununterbrochen Vorstellung.

Jeden Dienstag und Samstag neues Programm.

Programm zum 2. Juli bis inkl. 3. Juli.

Cclair-Revue Nr. 19. Neueste Wochenschau enthält  
Begebenheiten aus aller Welt.

Der fremde Gast. Dramatisches Lebensbild.  
Peterchen als Mädel. Brillante Humoreske.

Ein hervorragender Kunstfilm ersten Ranges!

### Der leere Platz.

Ein fesselndes Drama einer Leidenschaft in 3 Akten aus den  
ersten Gesellschaftskreisen.

Spielbauer ca. 1 Stunde.

Kunck in 1000 Kengsten. Humoristischer Schlager.  
Das grandiose Film-Kunstwerk aus Indiens Wunderland.

### Die Rache des Radschas.

Ein überaus spannendes „Bison“-Drama in 3 Akten.  
Das Bild gestattet uns interessante Einblicke in das Harem-  
leben des indischen Herrschers, außerdem wird die Spannung  
des Publikums durch Tigerjagden aufs Höchste gesteigert.

Spielbauer ca. 1 Stunde.

Revue des Humors. Humoristische Lichtbilderserie.

M. Wichtrich, Gärtnerei, Bad Ems,

empfehlen blühende Topf- u. Blattpflanzen, Binderer,

bespl. von Blumenbeeten und Balkonkasten.

Eingang Schulstraße und verl. Viktoria-Allee.

### Kartoffelbuden

in prima Qualität stets vorrätig.

Bammer, Kohlenhandlung, Marktstraße, Bad Ems.

## Lichtspiel-Theater Diez.

### Voranzeige!

Sonntag, Montag und Dienstag, 5—7. Juli.

Das gewaltige dramatische Bühnenwerk:

## Um das Leben einer Königin

(Marie Antoinette).

Sensationelles dramatisches Gemälde aus der Zeit der großen  
französischen Revolution gegen Ende des 18. Jahrhunderts.  
Nach dem Roman „Le Chevalier de Maison Rouge“ von  
Alexandre Dumas.

6 Akte. (Spieldauer über 2 Stunden).

1. Akt: Die Schreckensherrschaft. Die Revolutionäre fordern  
den Tod der Königin Marie Antoinette.

2. Akt: Leiden der Königin. Die Verschwörer. Vorbe-  
reitungen zur Flucht der Königin.

3. Akt: Gewaltiges Ringen der beiden Parteien um das  
Leben der Königin.

4. Akt: Der Brief in der Kiste. Die Revolutionäre ent-  
larven die Freunde der Königin.

5. Akt: Die letzten Opfer.

6. Akt: Letzte Versuche. Das Revolutionsgericht verurteilt  
die Freunde der Königin und auch die schwergeprüfte  
Königin zum Tode. [2997]

### Codes - Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach langem  
schwerem Leiden mein lieber Mann und guter  
Vater, Herr

### Christian Weyer,

Schreinermeister,  
im Alter von 64 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 1. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 6 1/2 Uhr  
vom Leichenhause aus statt. [2301]

### Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Die Herren Mitglieder werden zur Beerdigung des  
Herrn Schreinermeisters Christian Weyer

Freitag, den 3. Juli nachmittags 6 1/2 Uhr hiermit freund-  
lichst eingeladen. Versammlungsort: Friedhof.

Bad Ems, den 2. Juli 1914.

Der Vorstand.

### Nachruf!

Am 1. Juli verstarb unser treues Mitglied  
und Ehrenvorsitzender

### Herr Chr. Weyer.

Mit Treue und Liebe hat der Verstorbene  
als Vorsitzender stets die Interessen wahrge-  
nommen und an dem Aufblühen des Vereins  
gearbeitet.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken  
bewahren.

Möge er ruhen in Frieden!

Bad Ems, den 1. Juli 1914.

M.-G.-B. „Germania“.

[2994]

### Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis zu Diez.

Fernruf Nr. 128, Postcheckkonto Nr. 6336, Bankkonto bei  
der Nass. Landesbank Nr. 1926.

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge vom 2.  
Vierteljahr 1914. Mit dem 15. Juli beginnt das Ver-  
fahren. [2998]

Der Vorstand.

## Billige Zigarren!

Von den im Laufe des Jahres angesammelten Muster- und  
Restpartien gebe ich, um zu räumen, 10 Stückweise unter dem  
sonstigen Verkaufspreis ab: Marke Viktoria 10 St. 15 Pfg.,  
Marke Luba 10 St. 11 Pfg., Marke Colosca 10 St. 7 Pfg.,  
Marke El Nastro 10 St. 8 Pfg. Bei Ab-  
nahme von 100 Stück billiger. Verkauf nur solange Vorrat.  
Nur zu haben

Koblenz, Böhrrstraße 89, 1. Etage, kein Laden,  
gegenüber der Herz-Jesu-Kirche. Fernruf 559.

Prompter Versand überallhin.

### Joh. Backhaus.

[2976]

### Bürger-Verein, Bad Ems.

Samstag, den 4. Juli, abends 9 Uhr Ver-  
sammlung J. C. Fildt, Marktstraße. Vortrag des  
Herrn Oberkommissar F. Jürg über:

Die Hypotheken-Zulassungsvorsicherung und Volks-  
versicherung bei der nassauischen Landesbank.

Zu diesem für alle so wichtigen Vortrag werden alle  
Bürger hiermit ergebenst eingeladen. [2990]

Für den Vorstand: S. Bleichrodt.

### Hotel-Restaurant und Pension

## Schloss Langenau

Bad Ems.

Heute Donnerstag abend

[2990]

## Grosses venetianisches Nachtfest

Konzert, Gesangseinlagen,

feenhaft Beleuchtung des Gartens.

Es ladet ergebenst ein

[2990]

Franz Gass, Besitzer.

Eintritt frei.

### Ortsgeschichtliche Sammlung.

### Gmsers Museum.

Römerstraße Nr. 53.

Geöffnet Montags, Mittwochs und Freitags von 2 bis 6 Uhr.

Eintrittspreis 25 Pfg. Gedruckter Führer 25 Pfg.

Der Archiv- und Altertumsverein.

### Bauschule Rastede

in Lidenburg. [2522]

Reifen- u. Polierkurse. Voll-  
ständige Ausbildung in Monaten  
Ausführliches Programm frei.

### Metallbetten

an Private, Katalog frei  
Holzrahmenmatr., Kinderbetten,  
Eisenmattensfabrik Euhl i. Thür.  
(1714)

### Deutsche Schäferhunde

In Stammbaum (6 Wochen alt)  
Ab zu verkaufen bei [2954]

Lehrer Müller,  
Wudershausen.

### Rüstiger, redengewandter

Herr (gebierter Soldat) für

### Vertrauensposten

im Deutschen Kriegerbund

gesucht.

Anfangsgehalt M. 100.

Off. an den [2912]

Vorsitzenden des Kreis-  
kriegerverbands Unter-  
lahn in Diez o. d. L.

### Bis 300 Mark

monatlich

kann ev. jedermann mit meinen  
Patent-Artikeln nebenbei verdienen.  
Verkauf spiel. leicht, kein Laden.  
Für Waren 80—100 M. nötig.

Aluminium-Industrie,  
Egglitz. [2894]

Suche Wohn- od. Geschäfts-  
haus auch mit Geschäft, mögl.  
Garten hier od. Umgebung. Off.  
v. Verkäufer u. J. Hirt postl. Ems.  
(2986)

### M.-G.-B. „Germania“

Bad Ems.

Heute Donnerstag abend 9 Uhr

Gesangprobe

im Vereinslokale.

Pünktliches Erscheinen erforderlich  
(2995)

Der Vorstand.

### M.-G.-B. „Arndt“

Bad Ems.

Nächste Gesangprobe

Donnerstag, den 9. Juli.

Alles zur Stelle.

Der Vorstand.

Junger kräftiger Bursche als

zweiter Hausdiener

für sofortigen Eintritt gesucht.

Hotel Vier Jahreszeiten,  
Bad Ems. [2908]

Frau aus g. idr. Fam. in

Oranienpflege erfahren, sucht

Stellung als Gesellschafterin

oder zu Kindern. Off. Chertou

erb. unter Chiffre J. L. 372 an

Rudolf Hoff, Stuttgart. [2984]

Zum mögl. sofortigen Eintritt

wird in kleinen Haushalt nach

Limbung

braves Mädchen

gesucht. Offerten an Herrn B.

Born, Nassau, erbeten. [2992]

### Ein Mädchen

für Weibzeug gesucht. [2945]

Hotel Englischer Hof-  
Park Villa, Bad Ems.

### Wohnung

3 Zimmer (1 Treppe) zu vermieten.  
2959) Marktstr. 34, Bad Ems.

Mehrere Wohnungen,  
davon eine abgeschossen, zu ver-  
mieten. Ems, Krebsackerstr. 13.  
(2983)

# Aufsehen

erregt mein sensationell billiger

# Saison-Ausverkauf.

Mein billiger Saison-Ausverkauf bietet Ihnen Gelegenheit, Waren zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

Washstoffe	Blusen	Röcke	Unterröcke
<b>Mouffeline Woil</b> hell und dunkel gemustert Mtr. jezt 22 ₰	<b>Batist-Blusen</b> weiß, mit Stickerei und Valenciennes Stück jezt 65 ₰	<b>Leinen-Rock</b> weiß, prima Qualität Stück jezt 225	<b>Wash-Unterrock</b> hell und dunkel gestreift, St. jezt 95 ₰
<b>Mouffeline Woil</b> m. Bordüre, in herrlich. Must. Mtr. jezt 28 „	<b>Batist-Blusen</b> weiß, mit schönen Einsätzen, Stück jezt 125	<b>Leinen-Rock</b> weiß und ecru, feste Form mit Knopfgarnitur 325	<b>Wash-Unterrock</b> einfarbig mit bunter Garnitur, Stück jezt 175
<b>Zephyr-Leinen</b> in allen Farben Mtr. jezt 38 „	<b>Batist-Blusen</b> weiß, nur beste Qualitäten, Stück jezt 175	<b>Kostüm-Rock</b> engl., in vielen Farben m. Knopfgarnitur, Stück jezt 150	<b>Leinen-Unterrock</b> mit hoch. solid. Stickereivolant, Stück jezt 265
<b>Zephyr, la. Qualität</b> für Blusen und Sporthemden Mtr. jezt 75 „	<b>Washblusen</b> in allen Größen, helle und dunkle Muster Stück jezt 85 ₰	<b>Kostüm-Rock</b> schwarz weiß karriert m. Kiesel, Blende und Knopfgarnitur 325	<b>Stickerei-Unterrock</b> weiß mit eleg. hohem Volant, jezt 225
<b>Mouffeline</b> reine Wolle, entzückende Muster Mtr. jezt 65 „	<b>Washblusen</b> schwarz-weiß karriert, mit farbigem Kragen u. Manschetten Stück jezt 195	<b>Tunika-Rock</b> karriert, sehr feste Form mit Knopfgarnitur, Stück jezt 575	<b>Stickerei-Unterrock</b> weiß mit sol. hohem Stickerei-Volant, jezt 285
<b>Frotte, 130 cm breit, für Kostüme und Röcke</b> Mtr. jezt 190	<b>Matines</b> in vielen Farben, mit türkischem Besatz Stück jezt 175	<b>Beize Kleider</b> mit schöner Stickerei und Einsatz, Stück jezt 975	<b>Tritot-Unterrock</b> mit hoch. pliff. Noirt-Volant, Stück jezt 195
<b>Wusch</b>	<b>Kinderkleider</b>	<b>Knabenanzüge</b>	<b>Tapissiererie</b>
<b>Hutformen</b> schwarz und farbig Stück jezt 25 ₰	<b>Kinder-Kleider</b> blau-weiß, mit Bordüre und Garnitur Stück jezt 210	<b>Muffenmittel</b> hell und dunkel in verschiedenen Größen Stück jezt 85 ₰	<b>Rissen, mit Rückwand, gezeichnet, grau,</b> Stück jezt 85 ₰
<b>Hutformen hell, für Damen und Kinder</b> Stück jezt 95 „	<b>Kinder-Kleider</b> dunkelblau Satin mit einfarb. Garnitur Stück jezt 240	<b>Muffenmittel</b> nur beste Qualitäten, Stück jezt 185	<b>Päuser, weiß und grau, borgezeichnet und gestickt,</b> Stück jezt 95 „
<b>Einfach garnierte Hüte</b> Wert bis 4,50 Mtr. jezt Stück 95 „	<b>Stickerei-Kleider</b> weiß, in verschiedenen Größen Stück jezt 350	<b>Knaben-Hosen</b> mit Leibchen, dunkelblau und gestreift, Stück jezt 85 ₰	<b>Beden, 60x60, borgezeichnet,</b> Stück jezt 85 „
<b>Garnierte Hüte</b> ohne Rücksicht auf den früheren Wert jezt 8,75, 5,75 275	<b>Stickerei-Kleider</b> weiß in hocheleganter Ausführung Stück jezt 575	<b>Knaben-Blusen</b> prima Qualität, hell u. dunkel gestreift, Stück jezt 125	<b>Neberhandtücher, gezeichnet, weiß und grau, St. jezt</b> 75 „
<b>Kinderhüte in verschiedenen Formen</b> Stück jezt 1,25, 75, 50 25 ₰	<b>Stickerei-Kleider</b> weiß, prima Qualitäten Stück jezt 750	<b>Knaben-Anzüge</b> blau weiß gestreift, Stück jezt 1,35 95 ₰	<b>Wandshouer, weiß und grau, Stück jezt</b> 95 „
<b>Herrn-Stroh-Hüte</b> jezt 1,75, 1,25, 50 „	<b>Kinder-Capes</b> prima Qualitäten, grau u. sportfarbig, Stück jezt 3,50, 2,90, 235	<b>Knaben-Anzüge</b> gestreift, prima Qualität Stück jezt 2,50, 175	<b>Päuser, Beden, Rissen, angefangen mit Material, St. jezt</b> 175
<b>Wäsche</b>	<b>Schürzen</b>	<b>Korsetts</b>	<b>Taschentücher</b>
<b>Damen-Hemd</b> Schulterfchl. m. schön. Stickerei, Stück jezt 85 ₰	<b>Haus-Schürze</b> prima Qualität, schöne helle Streifen Stück jezt 75 ₰	<b>Damen-Korsett</b> grau, prima Qualität, Stück jezt 95 ₰	<b>Hohlraum-Taschentücher</b> weiß, gute Qualität, Dgd. jezt 85 ₰
<b>Damen-Hemd</b> Nehschluß 1a. Qualität mit eleganter Stickerei Stück jezt 125	<b>Blusen-Schürze</b> helle und dunkle Muster Stück jezt 95 „	<b>Damen-Korsett</b> in verschied. Farben, Stück jezt 125	<b>Batist-Taschentücher</b> mit bunter Kante, 1/2 Dgd. jezt 45 „
<b>Damen-Hemd</b> Vorderschl. m. Hohlraumbogen u. Brustfalten Stück jezt 145	<b>Kleider-Schürze</b> prima Qualität mit Aermeln Stück jezt 195	<b>Damen-Korsett</b> grau und beige, Stück jezt 195	<b>Kinder-Tücher</b> mit bunter Kante, 3 Stück jezt 25 „
<b>Damen-Hemd</b> Nehschluß mit solider, eleganter Stickerei Stück jezt 175	<b>Zier-Schürze</b> türkisch Satin Stück jezt 85 ₰	<b>Damen-Korsett</b> Direktoire-Fajson, prima Qual., Stück jezt 250	<b>Herrn-Batist-Tuch</b> prima Ware, Stück jezt 15 „
<b>Damen-Beinkleid</b> m. schöner Stickerei-Spize Stück jezt 85 ₰	<b>Weiße Zier-Schürzen</b> mit schöner Stickerei Stück jezt 90 „	<b>Damen-Korsett</b> mit Strumpfhalter, Stück jezt 350	<b>Weiße Taschentücher</b> gebrauchsfertig, 6 Stück jezt 95 „
<b>Damen-Beinkleid</b> Antefajson mit eleg. Stickerei, Stück jezt 125	<b>Kinder-Schürzen</b> alle Größen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert Stück jezt 95 „	<b>Damen-Korsett</b> früher bis zu 11,50 Mtr., jezt St. 475	<b>6 Stück Namentücher</b> elegante Ausführung, jezt 90 „
<b>Strümpfe</b>	<b>1 Posten Felson</b> 4.10 bis 4.60 Coup. jezt 1.25 85 75 ₰	<b>1 Posten Damen-Handtaschen</b> Stück jezt 2.50 1.75 1.25 50 ₰	<b>Handschuhe</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> schwarz und farbig Paar jezt 45 ₰	<b>1 Posten Hosenträger</b> jezt 1.25 85 50 ₰	<b>1 Posten Verlängerungs-Taschen</b> besonders günstig, jezt 95 ₰	<b>Damen-Handschuhe</b> weiß und farbig, Paar jezt 28 ₰
<b>Damen-Strümpfe</b> glatt und durchbrochen Paar jezt 68 „	<b>1 Posten Direktoire-Hosen</b> alle Farben jezt 85 ₰	<b>1 Posten imil. Perser-Vorlagen</b> Stück jezt 95 ₰	<b>Damen-Handschuhe</b> poreus, grau u. braun, Paar jezt 38 „
<b>Herrn-Socken</b> grau, gute Qualität, Paar jezt 45, 30, 20 „	<b>1 Posten Spitzen</b> Meter jezt 20 15 8 ₰	<b>1 Posten Kasse-Beden</b> Stück jezt 95 ₰	<b>Tritot-Handschuhe</b> in allen Farben, Paar jezt 45 „
<b>Herrn-Socken</b> eleg. Ausführung, Paar jezt 60, 50 „			<b>Seiden-Handschuhe</b> mit Seidenspize, Paar jezt 85 „
<b>Kinder-Strümpfe</b> geringelt Paar jezt 60, 50 „			<b>Damen-Handschuhe</b> 1/4 lang, prima Qual., Paar jezt 95 „

Bitte meine 7 grossen Schaufenster zu beachten.

# Rudolf Freund - Coblenz.

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich  
 für Einz. 1 M. 80 Pf.  
 Bei den Postanstalten  
 (einschl. Bestellgeb.)  
 1 M. 92 Pf.  
 Erscheint täglich mit Aus-  
 nahme der Sonn- und  
 Feiertage.  
 Druck und Verlag von:  
 G. Chr. Sommer, Ems.  
 Fernsprecher Nr. 7.

# Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger) (Bahn-Vote) (Kreis-Zeitung)

**Preise der Anzeigen:**  
 Die einseitige Zeile  
 oder deren Raum 15 Pf.,  
 Reklamezeile 50 Pf.  
 Bei Wiederholungen  
 Ermäßigung.  
 Schriftleitung und  
 Geschäftsstelle:  
 Ems, Kömerstraße 96.

verbunden mit dem „**Amthlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 151

Bad Ems, Donnerstag den 2. Juli 1914

66. Jahrgang

## Zweites Blatt.

### Drei Erinnerungstage einer alten Meiningerin.

Die Tagesblätter liegen vor mir ausgebreitet. Nebst den Ungehörlichkeiten aus Serafinos bringen sie Berichte über die Beisegung des am 25. d. M. in Bildungen verstorbenen 85jährigen Herzogs von Meiningen.

Also tot! Tot der edle Mäcen, der große Künstler, dessen Andenken umstrahlt wird von der Glorie des Ruhmes!

Welch tiefer Schmerz muß denjenigen ergreifen, der das Glück genossen, ihm näher getreten zu sein, — das Glück als Schauspieler — zu seiner Fahne im Reiche der Kunst schwören zu dürfen! Bilder längst verschwundener ideal schöner Tage zogen an meinem geistigen Auge vorüber.

Da ist Liebenstein, das kleine reizende Thüringer Bad. Zu jener Zeit Eigentum des Herzogs, wodurch den Badegästen das Vergnügen wurde, „Die Meininger“ auf dem dortigen Theater agieren zu sehen. Dort war es, woselbst mir die Ehre ward — gelegentlich einer Probe von „Julius Caesar“ — Sr. Hoheit vorgestellt zu werden. Wie stets, war er mit einer ganzen Kollektion selbst entworfener Zeichnungen erschienen, sämtliche Personen des Stückes stark charakterisierend, jede Stellung des Einzelnen, die Gruppierungen der Massen, Kostüme, Möbel, Dekorationen — alles genau fixierend. Denn dies war — als Meister in der bildenden Kunst, sein Ressort, indes seine hohe Gemahlin — einst selbst eine gefeierte Schauspielerin — sich der Kunst des Vortrages liebevoll, in unerwählter Tätigkeit annahm. Gerade durch dieses Zusammenwirken und Sicherergängen entstand die Möglichkeit, die Aufstellungen in dieser Vollendung herauszubringen, daß sie selbst größeren Bühnen zum Vorbilde wurden, daß „Die Meininger“ sozusagen Schule machten, daß der Begründer dieser Schule, Herzog Georg II. sich im Kunstleben ein Ewigkeitsdenkmal gesetzt. Eingedenk dieses Zusammenwirkens schweift der Blick nach dem nachbarlichen Weimar, woselbst vor einem

Säculum, an des Dichters Wort gemahnt „Es soll der König mit dem Sängler gehen“, gleichfalls ein fürstlicher Mäcen der Antimus des Dichters wurde, — eine Freundschaft, die das Zeitliche überdauerte; ruhen ja doch unsere beiden Dichtersfürsten Schiller und Goethe in Weimars Fürstengruft, an der Seite ihres hohen Protektors Carl August. Doch zurück nach Meiningen.

Es war der Tag meiner Meininger Feuertaupe; der Tag, an dem ich bangeu Herzens vor Hoheiten die erste große Rolle spielen sollte. Nach langer Rede hat die Darstellerin derselben in lautes, heftiges Weinen auszubrechen. Der Erfolg: Sr. Hoheit geben durch auffallendes Händeklatschen das Signal zu einer spontanen Beifallstundgebung und kam noch tags darauf in der Probe zur „Mnstrau“ — vor „berfam-meltem Kriegsvolk“ — auf jene ergreifende Szene zu sprechen. Ich war berauscht. Schon sah ich meinen Namen neben dem einer Clara Biegler, einer Sarah Bernhardt im Konversations-Lexikon figurieren — — es kam anders! — Und wie nahe war uns der verehrte fürstliche Chef auch als Mensch gerückt! Wiederholt würdigte er uns der Ehre, auf seinem herrlichen Jagdschloße Kassel seine Tischgäste sein zu dürfen, ehe es auf eine größere Gastspiel-Tournee ging. Wie herzlich ward man da seinerseits, sowie seitens seiner hohen Gemahlin, der Freiin von Heldburg empfangen. Ja, er hing an seinem Theater, liebte seine Kunst und hätte die — von Sieg zu Sieg führenden — Gastspielreisen sicher noch lange fortgesetzt, wäre ihm nicht seine beste Stütze, sein Dolmetscher, der ihn wie keiner verstand, Ludwig Chronogl, eine interessante Persönlichkeit, anfangs der 90er Jahre durch den Tod entrispen worden.

Ein sprechendes Zeugnis von der Kunst, in der dieser Herr bei Hoheiten stand, gibt es wohl kaum, als die Grab-schrift, die ihm dieselben auf dem Meininger Friedhof setzen ließen, also lautend:

„Unserem Besten Freunde in Dankbarkeit Ellen und Georg.“

Und nun der 3. Erinnerungstag, das letzte Begegnen mit unserem erhabenen Fürsten: Es war der 17. Dezember 1900 — „Der Tag von Meiningen“, wie Berliner Blätter ihn nannten; die Eröffnung des neuen Hoftheaters, das Her-

zog Georg aus eigenen Mitteln, an Stelle des vor Jahresfrist abgebrannten Hauses, „Der Kunst“ (so lautet die Widmung) geschenkt.

An Stelle der einmaligen Erscheinung eines Siegfried, oder „Hermann der Cherusker“, erschien in der Hoffestloge die eines würdigen Patriarchen mit wallendem Schneefigen Bart, umbraust vom Jubel eines geladenen, distinguierten Publikums, das aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilt war, dem feierlichen Akte beizuwohnen. Nach Beendigung der herrlichen „Wallenstein“-Aufführung gab es nur eine Stimme der Befriedigung, die sich in nicht endenwollenden Hochrufen gegen die Hofloge auslöste. War es ein ahnendes Abschiednehmen für immer? Entschieden beschlich jeden das Gefühl: Von diesem Geiste getragen, siehst du sie nie wieder agieren — „Die Meininger“.

Mathilde Seeburg.

**Allerlei.**

\* Die Beobachtung der nächsten Sonnenfinsternis. Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 21. August bereiten bekanntlich eine große Anzahl von Sternwarten wissenschaftliche Expeditionen vor. Doch auch der Laie kann der Astronomie nützlich sein und sein Scherstein zur Beobachtung beitragen, sofern er über ein bescheidenes Fernrohr, einen photographischen Apparat oder auch nur Zeichenbegabung verfügt. Die Mitteilungen der „Bereinigung von Freunden der Astronomie“, die in den „Naturwissenschaften“ zitiert werden, geben Hinweise, um was es sich dabei handelt. Da die Dauer der totalen Verfinsternung über zwei Minuten beträgt, wird — vorausgesetzt, daß die Witterung eine Beobachtung gestattet — die Himmelserscheinung nicht nur sehr eindrucksvoll, sondern zugleich auch recht geeignet sein, die noch immer etwas rätselhafte Korona der Sonne, die nur bei totalen Finsternissen sichtbar ist, zu untersuchen. Zunächst handelt es sich um möglichst genaue Fernrohr-Beobachtungen der Berührungen von Mond- und Sonnenrand nach den Angaben einer Präzisionsuhr; an ihrer Stelle kann auch ein Taschenuhrenchronometer verwendet werden, wenn dessen Gang zuverlässig und sein Stand mit einer Normaluhr verglichen ist. Von den vier Kontaktmomenten, die man in der Totalitätszone beobachten

# Voranzzeige

Unser diesjähriger

## Saison-Räumungs-Verkauf

beginnt am 1. Juli

Um eine möglichst radikale Räumung sämtlicher Saisonwaren zu erzielen, sind in allen Mode-Abteilungen unseres Hauses die Preise aufsehen erregend billig gestellt.

Grosser **SONDER-VERKAUF** in Weisswaren Wäsche Aussteuer-Artikeln

Beachten Sie die weiteren Inserate.

**Kaufhaus**  
**A. Königsberger**  
**DIEZ.**



Tann, können bei uns, wo die Sonnenscheibe bis etwa 85 Hundertstel bedeckt wird, nur der erste und der letzte Kontakt gemessen werden. Außer einer photographischen oder zeichnerischen Aufnahme der ganzen Finsternisercheinung handelt es sich ferner vor allem um eine möglichst getreue Aufnahme der Korona, am besten photographisch oder, falls das nicht möglich ist, zeichnerisch. Außerdem muß noch auf verschiedene interessante Nebenercheinungen geachtet werden, nämlich auf die „Liegenden Schatten“ und das gesamte Landschaftsbild. Auch die Abnahme der Lufttemperatur muß mit Hilfe eines guten Thermometers beobachtet werden, und schließlich verdient das Profil des Mondes auf der Sonnenscheibe in einem guten Fernrohr Beobachtung, wozu auch an Orten, die nicht in der Totalitätszone liegen, Gelegenheit zum Beobachten gegeben ist.

#### Automobilunfälle.

Kaiserslautern, 1. Juli. Das Automobil des Prinzen Alexander von Oldenburg, der seinen Wohnsitz in St. Petersburg hat, ist heute gegen 3 Uhr bei Wirmweiler die Böschung hinabgefahren und vollständig zertrümmert worden. Der Prinz erlitt mehrere Rippenbrüche, der Chauffeur eine Verletzung am Unterschenkel und eine Pflegerin mehrere Kontusionen. Die Verletzungen sind bei allen nicht schlimmer Natur. Die Verunglückten kamen in das hiesige Krankenhaus.

Wesel, 1. Juli. Bei Diesfort prallte ein von einem Einjährigen des 43. Infanterie-Regiments gelenktes Automobil gegen einen Baum. Der Einjährige wurde getötet, drei Damen schwer verletzt.

#### Die Pest in der Türkei.

Konstantinopel, 1. Juli. In den Provinzen sind mehrere Fälle von Bubonepest festgestellt worden. In Bassora verliefen von fünf Fällen vier tödlich. Im Yemen sind ebenfalls einige Todesfälle vorgekommen. In Beirut

sind zwei Todesfälle und eine Erkrankung zu verzeichnen, in Jaffa vier Todesfälle.

#### Luftschiffahrt.

∴ 42 Grad Kälte. Der Freiballon „Meheler“, der unter Führung des Dr. Everling-Widershof in Bitterfeld 9300 Meter hoch gestiegen war, fand dort eine Temperatur von 42 Grad unter Null.

∴ Pflow, 1. Juli. Auf dem Fluge hierher stürzte der Stabskapitän Bojaroglo im Kreise Porschow ab und war sofort tot. Sein Begleiter wurde verletzt.

#### Brände.

Dreifach, 1. Juli. Vergangene Nacht ist die Gasofenfabrik von Keller und Popken bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Den Besitzer, Fabrikanten Keller, fanden die Feuerwehrlente tot im Fabrikgebäude auf. Man nimmt an, daß er den Tod durch Erstickung gefunden hat.

#### Industrie, Handel und Gewerbe.

∫ Vereinbarung zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen. Das Reichsgesetzblatt enthält in der Nummer 35 das Gesetz vom 10. Juni 1914 zur Änderung der §§ 74, 75 und 76, Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1915 in Kraft. Die neuen Vorschriften finden auch auf die vorher vereinbarten Wettbewerbsverbote Anwendung. Ein bestehendes Wettbewerbsverbot bleibt verbindlich, falls sich der Prinzipal vor dem Ablauf von drei Monaten seit dem Inkrafttreten des Gesetzes schriftlich erbiertet, die vorgeschriebene Entschädigung zu zahlen sowie die dem Gehilfen zustehenden

vertragsmäßigen Leistungen auf mehr als 1500 Mark für das Jahr zu erhöhen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

Donnerstag, den 9. Juli, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

## Geistliches Konzert

in der evangelischen Kirche zu Limburg ausgeführt von der Konzert-Vereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- u. Domchores zu Berlin.

Texthefte, die zum Eintritt berechtigen, à 1,50 M. u. 1 M. sind in der Buchhandlung des Herrn Meckel zu Diez und abends an der Kirchtür zu haben. [2973

Konditorei

Café Hermani

Nassau a. L.

(1981)

# Hervorragende Angebote ohne gleichen!

## Enorm billige Anzüge

in allen modernen Façons u. Farben. Auch in den mittleren u. billigst. Preislagen in guten Qualitäten

jetzt 9<sup>75</sup> 12 15 18 20 24 25 27 30 33 35 38 40 42 45 - 72

## Dauerhafte solid gearbeitete u. elegante Jünglingsbekleidung

in allen Formen und Qualitäten

jetzt 6<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 9 10 12 14 17<sup>50</sup> 19 20 22 24 25 27 28 30 33-45

Beachten Sie meine billigen Preise in meinen Schaufenstern.

## Knaben-Anzüge in enormer Auswahl

Alle Façons — Alle Farben — Alle Stoffarten

jetzt 2<sup>75</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup> 6<sup>00</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>00</sup> 10<sup>00</sup> 11<sup>00</sup> 12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 15<sup>00</sup> 17<sup>00</sup> 20<sup>00</sup> 24<sup>00</sup> 26<sup>00</sup>

(Marke „Duro“, garantiert waschecht.)

Auf alle Waschartikel für Herren, Jünglinge und Knaben erhalten Sie

enorme Preisermäßigung.

# M. Gottschalk

Plan 30

COBLENZ

Plan 30

# Amtliches Kreis-Blatt

für den  
**Unterlahn-Kreis.**

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.  
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Werbefeldzeile 60 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 38. In-Gms: Römerstraße 96.	Druck und Verlag von J. Chr. Sommer, Gms und Diez. Verantwort. für die Redaktion P. Lange, Gms.
---	--	---

Nr. 151                      Diez, Donnerstag den 2. Juli 1914                      54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf allen Sendungen, die für das  
**amtliche Kreisblatt**  
bestimmt sind, die Firma **J. Chr. Sommer** hinzuzufügen.

## Amtlicher Teil.

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

#### Einziger Paragraph.

Die in § 2 meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 3. Januar 1914 (Reg.-Amtsbl. S. 17) angeordnete acht-tägige polizeiliche Beobachtungsdauer des aus den Provinzen Ost- und Westpreußen eingeführten Klauenviehs (siehe § 1 der genannten Anordnung) wird hiermit auf 14 Tage verlängert.

Im übrigen bleibt die erwähnte Anordnung vom 3. Januar d. J. unverändert.

Wiesbaden, den 22. Juni 1914.

**Der Regierungspräsident.**  
J. B.: v. Gitzki.

M. 1922 II.                      Diez, den 29. Juni 1914.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises

Ich lasse Ihnen in den nächsten Tagen die auf Grund meiner Verfügung vom 28. Mai d. J. M. 1698, Kreisblatt Nr. 126, bestellten Bestimmungstäfelchen für die Pferdeaushebung zugehen. Sie haben die Bestimmungstäfelchen sofort nach Eingang mit den vorbereiteten Nummerzetteln bei der Pferdevorführungsliste und der Zugangsliste hierzu bei den Mobilmachungssakten sorgfältig aufzubewahren.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch bemerken, daß eine Anzahl der Herren Bürgermeister auf meine vorgenannte Ver-

fügung hin überhaupt nicht berichtet hat. Sollte die demnächstige Revision der Mobilmachungsarbeiten in dieser Hinsicht zu irgendwelchen Beanstandungen Anlaß geben, dann werde ich die betr. Herren Bürgermeister zur Verantwortung ziehen.

**Der Landrat.**  
Duberstadt.

S.-Nr. 5553 I.                      Diez, den 30. Juni 1914.

### An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Im Anschluß an meine Verfügungen vom 1. Juni 1910 Nr. 4755 I (Kreisblatt Nr. 129) und 4. September 1912 Nr. 8163 I (Kreisblatt Nr. 210) weise ich die Ortspolizeibehörden an, bei Erkrankungen und Todesfällen an Milzbrand, die in gewerblichen Betrieben vorkommen, regelmäßig mit den beiden ausgefüllten Erhebungsformularen noch eine Abschrift des Erhebungsformulars, in solchen Fällen also 3 Ausfertigungen einzureichen.

**Der Königl. Landrat.**  
S. M.:  
Freiherr von Nagel.

Wiesbaden, den 20. Juni 1914.

### Bekanntmachung.

16736                      Am 16. d. Mts. hier gestohlen  
1 Fahrrad, Marke Hammonia, Halbrenner, Fabriknummer 316 665, gelber Sattel und Tasche mit dem Namen Hammonia. Das Rad hat eine eingebaute Pumpe.

1 6786                      Am 17. d. Mts. hier gestohlen:  
1 Fahrrad, Marke „Meteor“, Fabriknummer 109 242, schwarzer, doppelter Rahmenbau, nach oben gebogene Lenkstange mit 1 Zelluloid- und 1 Korkegriff, am hinteren Schutzblech ist ein Stück übergenietet. Wert 150 Mark.

1 6712                      Am 16. d. Mts. hier gestohlen:  
1 Fahrrad, Marke und Nummer unbekannt, Freilauf, 2 neue schwarze Handgriffe an hochgebogener Lenkstange, neue Schutzbleche und Pedalen aus Leder. Wert 40 Mk.  
Um Nachforschungen wird ersucht.

**Der Polizei-Präsident.**  
J. B.  
Weg.

**Bekanntmachung.**

Ich habe dem Schornsteinfegermeister Hermann Stöbel aus Frankfurt a. M. als Bezirkschornsteinfegermeister auf jederzeitigen Widerruf vom 1. Juli d. Js. ab angestellt und ihm den erledigten Kreisbezirk des verstorbenen Schornsteinfegermeisters Heinrich Gräf in Diez übertragen.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister der beteiligten Gemeinden um entsprechende ortsübliche Bekanntmachung.

**Der Landrat.**  
Duderstadt.

I 5666.

Diez a. L., den 26. Juni 1914.

**Bekanntmachung, betreffend Äthylenapparate.**

Erfahrungsgemäß kommen an Äthylenapparaten, die nach dem sogenannten Schubkastensystem gebaut sind, häufiger Explosionen vor. In diesen Apparaten tritt das Wasser zu dem in den Schubkästen befindlichen Karbid nur tropfenweise oder in kleinen Mengen zu, so daß hohe Temperaturen in den Kästen entstehen können. Diese liegen höher als die Entzündungstemperaturen des Äthylens; häufig kommen in hohe Temperaturen vor, daß die Dissociation des Äthylens eintritt. Wird ein solcher Schubkasten während des Betriebes zum Zwecke der Neufüllung herausgezogen, so erfolgt durch den Zutritt atmosphärischer Luft eine Zündung und nicht selten Explosion, wobei die Person, die den Schubkasten herausgezogen hat, meist stark gefährdet wird.

Ich erlaube die Ortspolizeibehörden die Besitzer derartiger Schubkastenapparate auf diese Gefahr der Schubkastenevents ganz besonders aufmerksam zu machen und sie zu warnen, die Apparate während des Betriebes oder kurz nach Beendigung des Betriebes neu zu beschicken.

**Der Königl. Landrat.**  
J. A.  
Freiherr v. Nagel,  
Regierungsassessor.

I. B. Pr. / 24. Sta. 783.

Wiesbaden, den 19. Juni 1914.

**Bekanntmachung.**

Ich erlaube ergebenst, die Ständebeamten davon in Kenntnis zu setzen, daß die Zahlung der ihnen zukommenden Entschädigung für die Ausfüllung der im Rechnungsjahre 1913 an das Statistische Landesamt eingesandten Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den nächsten Tagen erfolgen wird, und zwar durch die örtliche Kreis-, Domänenrentamts-, Forst- oder Zollkasse, wo eine solche nicht besteht, durch die Post.

Unmittelbar ist die Entschädigung von der Kasse des Statistischen Landesamtes bereits gezahlt an die Ständebeamten in Diethardt, Fröcht, Friedrichsjege, Neuroth und Niederlaufen.

**Der Regierungs-Präsident.**

Im Auftrage.  
Hötter.

An den Herrn Landrat in Diez.

J.-Nr. // 5383.

Diez, den 25. Juni 1914.

**An die Herren Ständebeamten.**

Abdruck zur Kenntnis.

**Der Landrat.**  
Duderstadt.

J.-Nr. 5488 //.

Diez, den 29. Juni 1914.

**An die Herren Ständebeamten.**

Betrifft: die Einsendung von Abschriften der Seratsurkunden von Ausländern.

Unter Verweisung auf mein Ausschreiben vom 18. Dezember 1905, J.-Nr. 12152, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 393 von 1905, betreffend die Eheschließung von Angehörigen der dem internationalen Abkommen vom 12. Juni 1902 — R.-G.-Bl. 1904, Seite 221 — beigetretenen Staaten, erinnere ich daran, daß die darin geforderten beglaubigten Abschriften der Seratsurkunden bis zum 5. Juli d. Js. eingesandt werden müssen.

Zu den Vertragsstaaten gehören: Belgien, Frankreich, Luxemburg, Italien, Rumänien, Schweden, Portugal, die Niederlande und die Schweiz. Den in zweifacher Ausfertigung einzureichenden Urkunden ist oben rechts mit Blei außer der Staatsangehörigkeit des fremden Staatsangehörigen auch dessen

Heimatsort bzw. letzter Wohnort im Heimatsstaat anzugeben; z. B. zu 1: Belgier-Brüssel (siehe den im Kreisblatt Nr. 16207 veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers vom 7. Juni 1907).

Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.**

J. A.  
Freiherr von Nagel,  
Regierungsassessor.

**Nichtamtlicher Teil.****Aus Provinz und Nachbargebieten.**

!: **Wiesbaden, 1. Juli.** Kein Vatermord im Goldenen Grund. Der 24jährige Landwirt Peter Seck jun. aus Eisenbach im Goldenen Grund stand heute vor dem Wiesbadener Schwurgericht unter der Anklage, am 5. Januar d. J. seinen Vater, den Landwirt Peter Seck Sr. getötet, jedoch die Tat ohne Ueberlegung ausgeführt zu haben. Secks Sohn gab heute an, der Vater sei am fraglichen Abend wie so oft betrunken nach Hause gekommen und habe wie in der Regel die seit fünf Wochen bettlägerig kranke Mutter mißhandelt. Um dem ein Ende zu machen, habe er seinem Vater zugeredet, dieser habe jedoch ein Küchenmesser ergriffen und sei auf ihn eingedrungen. Mit einem aus einer Kommodschublade genommenen Revolver gab er darauf zur Abwehr zwei Schüsse auf seinen Vater ab. Der Betroffene sei darauf hinausgestürzt mit den Worten: „Jetzt hole ich einen Dolch und dann steche ich euch alle zusammen.“ Auf das erneute gütliche Zureden habe Secks Vater wieder auf ihn einen Angriff unternommen, den er seinerseits dadurch abgewehrt habe, daß er seinem Vater einen Stoß versetzte, infolgedessen er rücklings die Treppe hinuntergestürzt und sich unten den Schädel gebrochen habe. Daß er dort noch auf ihn eingeschlagen, wisse er nicht. Die Vernehmung von 18 Zeugen ergab ein überaus trauriges Familienbild. Die Geschworenen verneinten die Fragen nach Totschlag und Totschlagsversuch, sondern sprachen ihn der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig. Das Urteil erging hierauf auf drei Jahre Gefängnis.

!: **Für Flieger verboten.** Der Regierungspräsident erläßt eine Bekanntmachung, in der die Zonen näher bestimmt werden, die in unserer Gegend für Flieger verboten sind. Die Bekanntmachung besagt: Nachstehende Zonen, soweit sie im Regierungsbezirk Wiesbaden liegen, sind für das Ueberfliegen mit Luftfahrzeugen ohne Erlaubnis der Kommandantur in Koblenz, bzw. des Gouverneurs in Mainz verboten: Zone Koblenz. Sie wird begrenzt im Westen durch die Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden; im Norden, Osten und Süden durch die Linie, welche führt von der Bezirksgrenze 1 km. östlich Brückradorf auf der Straße Brückradorf-Krümml über Weg nach Selters, Bielbach, Mogendorf, Siershahn, Eberhahn, Dernbach, Elgendorf, Horeffen, Nieder-Elbert, Ober-Elbert, Welschneudorf, Hömberg, Nassau-Scheuern, Singhofen, Hunzel, Michlen, Delsberg nach Bahnhof Vogel, Eisenbahn über Reichenberg nach St. Goarshausen, folgend in der Richtung von St. Goarshausen nach St. Goar bis zur Bezirksgrenze Zone Mainz. Sie wird begrenzt im Süden von der Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden; im Westen, Norden und Osten durch die Linie, welche führt von der Bezirksgrenze hart nördlich Bahnhof Trechlingshausen rheinwärts bis Lorch über Försterei Kammerburg — Gerolstein — Langensichwalbach Adolfsel — Breithardt — Strinzmargaretha — Strinztrinitatis — Limbach — Wörsdorf — Gsch — Chaussee nach Glashütten — Königstein — Soden nach Höchst, main-abwärts bis Kellsterbach. Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden. Es wird darauf hingewiesen, daß dort, wo die Grenze des Regierungsbezirks Wiesbaden als Grenze der verbotenen Zonen angegeben ist, die verbotenen Zonen im Regierungsbezirk Koblenz bzw. dem Großherzogtum Hessen ihre Fortsetzung finden. Die Mitnahme von photographischen Apparaten ist beim Ueberfliegen dieser Zonen nur mit schriftlicher Erlaubnis der oben bezeichneten Militärbehörden gestattet. Die schriftliche Erlaubnis ist beim Fliegen stets mitzuführen und den Polizeibehörden auf Verlangen vorzuzeigen.

!: **Handwerker nach Daresfalam.** Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist durch den heimischen Arbeitsausfluß für die „2. Allgem. Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung Daresfalam 1914“ offiziell benachrichtigt worden, daß Handwerker anlässlich der Ausstellung kostenlos nach Deutsch-Ostafrika entsandt werden können. Die Abfahrt der Reisetilnehmer ist auf den 14. Juli ab Hamburg festgesetzt, so daß eine Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten (Ausstellungseröffnung, Einweihung der Bahn und Jubiläum der Schutztruppe) gewährleistet ist. Die Rückreise soll, wenn irgend möglich, um das Kap und die Westküste angetreten werden. Handwerker, welche die Reise mitzumachen beabsichtigen, wollen sich bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden melden.

!: **Oberneifen, 30. Juni.** Der hiesige Stationsvorsteher Herr Mühl erlitt gestern einen bedauerlichen Unfall. Beim Heimfahren von Heu ging dem Fuhrmann das Pferd durch; Mühl, der auf dem Wagen saß, wurde herabgeschleudert, wobei ihm die Räder über den Rücken gingen. Der Verunglückte brach drei Rippen.

!: **Limburg, 30. Juni.** Der hiesige Einwohner Karl Trautmann rettete vom Tode des Ertrinkens einen Elektromonteur, der sich in die freie Lahn gewagt hatte. — Aktuer Paul Mentges rettete einen Knecht, der beim Schwimmen in eine tiefe Stelle des Wassers geraten war und zu ertrinken drohte. — Ein achtjähriger Junge stürzte in der Nähe des Bootshauses kopfüber in die Lahn. Dem gerade anwesenden Hrn. v. Wenk gelang es, dem Jungen rechtzeitig Hilfe zu leisten und ihn unter dem Beistand einiger Herren wieder zum Bewußtsein zu bringen.

!: **Wiesbaden, 30. Juni.** Infolge des vor kurzem vom Oberverwaltungsgericht in Berlin in der Verwaltungsrechtsache des Rächters des Wiesbadener Kurhaus, Rulthe gegen den Magistrat der Stadt Wiesbaden ergangenen Urteils, daß in seinen Gründen im Prinzip die Wiesbadener Kanalgebührenordnung für ungültig erklärte, wurden nunmehr mehrere hiesige Rächter von Großunternehmen, bei denen der Magistrat der Stadt Wiesbaden bei Berechnung der Kanalgebühren auch von dem Standpunkt ausgegangen ist, daß Pacht gleich Miete sei, gegen den Magistrat den Klageweg eingeschritten.

!: **Wierstadt b. Wiesbaden, 30. Juni.** Ein als Priester gekleideter Schwindler versucht in zahlreichen katholischen Familien ein religiöses Werk zu vertreiben. Die Katholiken seien daran erinnert, daß alle Kollektanten und Kolporteurs, die keine schriftliche Beglaubigung seitens der Bischöflichen Behörde und des Ortspfarrers besitzen, als Schwindler sind.

!: **Wehlar, 1. Juli.** Der bisherige Beigeordnete Dr. jur. Kühn in Berlin-Oberschöneweide ist als Bürgermeister der Stadt Wehlar auf 12 Jahre befähigt worden.

!: **Marburg, 30. Juni.** Im benachbarten Glidenbach wurden von dem Gendarmen drei Männer festgenommen, die in der Umgebung zahlreiche Einbrüche verübt hatten. Als der Beamte die Verhafteten ins Amtsgerichtsgefängnis einliefern wollte, riß einer sich los, während die beiden anderen über den Beamten herfielen und ihn mit Messern bearbeiteten. Der Gendarm, der u. a. einen Stich in die Lunge erhielt, liegt schwer verletzt darnieder. Nach dem Verfall ergriffen auch die beiden Attentäter die Flucht, wobei sie sich die verfolgenden Personen durch Revolvergeschosse vom Leibe zu halten suchten und zwei der Verfolger durch Schüsse verletzten. Nachdem die beiden ihre Munition verschossen hatten, gelang es, sie festzunehmen. Der zuerst entwichene Flüchtling befindet sich noch auf freiem Fuße.

!: **Offenbach a. M., 1. Juli.** Gestern abend ertranken beim Baden im Main die beiden Schreibgehilfen der Mühlenheimer Bürgermeisterei, Jean Schmitt aus Mühlheim und Friedrich Scheible aus Kieselbach. Sie tummelten sich lustig schwimmend in den Fluten des Mains herum, als plötzlich Scheible in den Wellen versank. Schmitt, der seinem Freund zu Hilfe eilte, mußte dabei ebenfalls sein Leben lassen.

!: **Mainz, 1. Juli.** In der militärischen Wasserstoff-Gasanstalt in Fort Marienborn erfolgte heute früh eine Explosion, bei der 2 Mann tödlich und 2 leicht verletzt wurden. Die Anstalt wird jetzt hauptsächlich zur Füllung von Frei- und Fesselballons verwendet. Sie wurde in den jüngst vergangenen Tagen für die bevorstehenden Übungen ausprobiert und versuchsweise in Betrieb gesetzt. Es war alles in bester Ordnung. Heute sollte sie nur noch gereinigt werden, wobei

wahrscheinlich die starke Sonnenbestrahlung die Selbstentzündung der Gase herbeiführte. — Von den bei der Explosion verletzten Soldaten sind zwei, der Soldat Hüser der 8. Kompagnie des 117. Inf.-Reg. und der Musketier Wagner der 3. Komp. des Inf.-Reg. 88 gestorben. Zwei andere Soldaten, die ebenfalls verletzt wurden, sollen sich außer Lebensgefahr befinden.

!: **Bingen, 30. Juni.** Für das Bismarck-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück, das insgesamt 3 Millionen Mark kosten wird, sind bisher nur anderthalb Millionen aufgebracht worden. Eine Lotterie will der Denkmals-Bund nicht veranstalten, da er der Ansicht ist, daß für das große National-Denkmal, das eine Ehrenschild an den Einiger Deutschlands darstellen soll, freiwillige Spenden genug sich finden werden. Die Arbeiten am Bismarck-Denkmal werden rüstig gefördert.

!: **Coblenz, 30. Juni.** Der in der Sängervelt rühmlich bekannte hiesige Männer-Gesang-Verein „Rheinland“, der u. a. bei dem Kaiserwettfingen in Frankfurt zweimal Preise darunter den dritten, errungen hat, feierte in diesen Tagen das Fest des 50jährigen Bestehens. Seminar-Musikdirektor Prof. Wittberger legte den eigentlichen Grund zu dem heutigen Verein, der sich des besondern Schutzes der Kaiserin Augusta zu erfreuen hatte. Jetzt zählt der Verein 283 ausübende Sänger, 198 fördernde Mitglieder und 11 Ehrenmitglieder. Bei dem großen Festkonzert wirkten Frau Dietrich-Kaiser (Soprano)-Düsseldorfer-Oberkassel, F. Kuhl (Tenor)-Köln und F. Lindlar (Köln) mit. Die Chorarbeiten unter F. C. Lindlar kamen zu schöner Geltung. In der Festhalle war der große Festakt. Der Oberbürgermeister beglückwünschte den Verein und dankte ihm, daß er seine Kräfte immer gern in den Dienst der Stadt, der Wohltätigkeit und der Vaterlandsliebe gestellt habe. Der zweite Vorsitzende des Kölner Männer-Gesang-Vereins, Wilsfert, überbrachte die Wünsche dieses Vereins, sowie des Deutschen und des Rheinischen Sängerbundes. Dann folgten Vertreter des Mittelrheinischen Sängerbundes und einzelner Vereine. Das Fest wurde mit einer Rheinfahrt nach St. Goar-Loerley und bei der Rückkehr mit einer Beleuchtung des Ehrenbreitsteins beschlossen.

## Neues aus aller Welt.

Beim Reiten von Remonten stürzte in Potsdam der Gefreite Schmidt so unglücklich, daß das Pferd auf ihn fiel. Schmidt ist bald darauf seinen Verletzungen im Garnisonlazarett erlegen.

Ein Blaubeerhändler aus Magdeburg wurde in der Umgegend von Przychow (D.-Schles.) in einen Wald gelockt, erschlagen und seiner Barschaft beraubt. Der Täter, ein gewisser Potulla aus Oppeln, wurde verhaftet.

Der Arbeiter Erich Zingelmann in Sommerfeld ermordete in seiner Wohnung in Abwesenheit seiner Frau seine beiden Kinder im Alter von drei und einem Jahr, indem er ihnen die Halsschlagader durchschnitt. Die Kinder wurden von der Mutter, als sie von ihrer Besorgung zurückkehrte, in ihrem Blute aufgefunden. Der Mörder ist flüchtig.

## Gewalttätigkeiten polnischer Studenten.

Stuttgart, 1. Juli. Von der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim berichtet das „Neue Tageblatt“ über Gewalttätigkeiten polnischer Studenten. Die polnischen Studenten kamen mit Schlagringen und Gummiknüppeln bewaffnet in das Lokal einer deutschen Studenterverbindung und fingen an, in provozierender Weise polnische Lieder zu singen. Die deutschen Studenten antworteten darauf mit der „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Die Polen, fünfzehn an der Zahl, warteten, bis sich die Deutschen bis auf sechs nach Hause begeben hatten. Jetzt machten sie ohne jeglichen weiteren Grund von ihren Gummeknüppeln und Schlagringen Gebrauch unter Ausdrücken wie „Psui Deutsche!“, „Ihr deutschen Feiglinge!“ usw. Da sie in ihrer Ueberzahl den sechs Deutschen überlegen waren, wurden mehrere von diesen so schwer verletzt, daß sie die Hilfe des Krankenhauses in Anspruch nehmen mußten.

## Merlei.

Bei unserer Bevölkerung macht sich deutlich eine Abneigung gegen die Verwendung ganzen Seefische, insbesondere auch wegen ihres verhältnismäßig großen Kopfes bemerkbar. Dieses Verhalten bedeutet eine bedauerliche Verkenning des eigenen Vorteils seitens der Hausfrau. Allerdings entfällt bei einigen Fischen, wie z. B. Kabeljau, ein erheblicher Teil des Körpers und damit auch des Körpergewichtes auf den Kopf. Dagegen besitzen zahlreiche wichtige, dabei zu den billigsten Sorten zählende Seefische, wie der hier trotz seiner vorzüglichen Eigenschaften noch nicht genug geschätzte Köhler (oder Seelachs) und der Bengfisch einen verhältnismäßig kleinen Kopf. Die an ihm reichlich vorhandenen Fleischstückchen lassen sich zweckmäßig zu Fischklößen, zu Fischbackbraten und anderen Gerichten verwenden. Vor allen Dingen aber enthält der Kopf der Fische in seinen Knochen außerordentlich wichtige Nährstoffe, die voll ausgenutzt zu werden verdienen. Diese Knochen enthalten ebenso wie die Gräten Phosphorsalze, wie sie sich in gleich großer Menge kaum in einem anderen Nahrungsmittel vorfinden. Sie bilden den allerwichtigsten Nährstoff für unsere Knochen und für unser Gehirn, denen dieser sonst in viel zu geringen Mengen zugeführt zu werden pflegt. Besonders die Kinder der minderbemittelten Bevölkerungsschichten werden oft von Krankheiten heimgesucht, die in dem Mangel an Phosphorgehalt des Knochengerüsts ihre Ursache haben und sich in hochgradiger Schwächlichkeit äußern. Mit Lebertran, dessen Genuß den Kindern meist widersteht, und mit kostspieligen Arzneien versucht man die Krankheit zu bekämpfen, obwohl es doch richtiger wäre, ihr durch eine zweckmäßige Ernährung überhaupt zuzukommen. Auch unsere Muskeln bedürfen zu ihrer Kräftigung einer reichlichen Phosphorzufuhr, wie sie uns der billige Seefisch mühelos und wohlfeil vermittelt. Es bedarf nur des Auskochen der Fischköpfe zu einer Suppe, die sich noch dazu durch ungewöhnliche Schmackhaftigkeit auszeichnet. Eine einfache Anleitung zu ihrer Herstellung enthält das hübsch ausgestattete Kochbüchlein der staatlichen Fischereidirektion in Hamburg, das jedem Konsumenten auf schriftliches Ersuchen unentgeltlich zugesandt wird.

Die gezählten Haare vom Gemshart. Im Bräustübl zu Berchtesgaden, so wird den Münch. N. N. erzählt, wollte einer von der Gilde der Scharfschützen einen Gemshart kaufen, der auf 60 Mark gewertet war, und erbot sich, für jedes „Haar!“ 3 Pfennig zu zahlen, das sei Geld genug. In später Abendstunde endete die mühselige Gemshaarzählerei und ergab 3400 Stück, macht über 100 Mark. Darob sollen dem Gemshartkäufer die eigenen Haare zu Berge gestanden haben.

## Land- und Forstwirtschaft.

Der Kirschenfegen ist in diesem Jahre im allgemeinen recht reichlich ausgefallen, Berlin erfreut sich beispielsweise so niedriger Preise wie seit Jahren nicht mehr. Ein Pfund bester Qualität kostet 25 bis 30 Pfg., im vorigen Jahre mußten für das Pfund geringer Qualität noch 50 Pfg. bezahlt werden.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Don Juan stirbt nicht. Leider ist er etwas heruntergekommen in den neueren Zeitläuften und meist in Gerichtssälen unter der Anklage des Heiratschwindels zu finden. In Berlin wurde der „Schriftsteller“ Hohen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, der eine Reihe von Mädchen und Frauen, die ihm ein liebebedürftiges Herz entgegenbrachten, ausgeplündert hatte. Eine Verkäuferin wurde 3000 Mark los, eine Beamtinwitwe 300, eine 46-jährige Rentiere 2000, eine ältere Jungfrau 500, eine Witwe nach halbstündiger Bekanntschaft 1300, eine Witwe in Heidelberg mehr als 10 000, eine andere 5000 Mark — man sieht, eine Leporello-Liste mit Preisangabe. Das rührende Gegenstück dieses gewissenlosen Ausbeuters weiblicher Vertrauensseligkeit und Unerfahrenheit war jener Löwenbändiger, der kürzlich in einem Zirkus in Chicago von Löwen zerrissen und aufgefressen wurde. Er war kein anderer als der Sohn des Newyorker Millionärs Dietrich, hatte sich in eine Tierbändigerin verliebt und fand den Tod, als er für seine Geliebte den Löwenkäfig ausfüllen wollte.

## Standesamt Diez.

Bei dem königlichen Standesamt wurden im Monat Juni 16 Geburten, 7 männl., 9 weibl., 2 Geschließungen und folgende Sterbefälle eingetragen:

- Juni 1. der Privatier Philipp Carl August Hüttenbräu zu Diez, 51 Jahre alt.  
Juni 2.: die Elisabeth Hillingshäuser geb. Boniser zu Diez, 60 Jahre alt.  
Juni 3.: der Landwirtschaftslehrling Albert Ludwig Stricker zu Freindiez, wohnhaft zu Holzheim, 14 Jahre alt.  
Juni 4.: die Johanne Wagner zu Freindiez, 75 Jahre alt.  
Juni 7.: der Postzeidiener Jacob Müller zu Birlenbach, 52 Jahre alt.  
Juni 11.: der Feldhüter Johannes Klein zu Birlenbach, 75 Jahre alt.  
Juni 13.: die Schneiderin Pauline Hilgen zu Diez, 50 Jahre alt.  
Juni 14.: der Bürgermeister a. D. Anton Fassbender zu Altdiez, 85 Jahre alt.  
Juni 22.: die Marie Katharine Fassbender geb. Krug zu Altdiez, 83 Jahre alt.

Mit der Veröffentlichung  
einiger bisher unbekannter

## Briefe Friedrichs des Großen

die sich in privatem Besitze  
befinden, beginnt soeben

### „Die Gartenlaube“

Nummer 25 bringt die  
übersichtliche Einleitung,  
in den nächsten Nummern  
folgt die Wiedergabe der  
kostbaren Dokumente mit  
Übersetzung und Kom-  
mentar von Otto Kolshorn.

Die Gartenlaube ist in allen Buchhand-  
lungen und sämtlichen Geschäftsstellen  
von August Scherl G. m. b. H. erhältlich.

# Anzeigen

für

auswärtige Zeitungen

besorgt zu Originalpreisen die

Geschäftsstelle der

Emser Zeitung.